

Filmbüro Süd
im Auftrag von ZDF und ARTE

ADRIANS TRAUM

Langzeitdokumentation von Manuel Fenn



Technische Daten: Produktionszeitraum 2001-2010
Produktionsformat: DigiBeta; Länge: 74min
Format: DigiBeta/Stereo, Deutsch

Festivalteilnahmen:

Filmfest München 2010
Guth Gafa International Documentary Film Festival Irland
Aktuelle Potsdamer Filmgespräche
LUCAS – Internationales Kinderfilmfest
Filmfest Osnabrück
Filmfest Biberach
Kinofest Lünen
Kasseler Dokumentarfilmfest

Pressebetreuung
Filmbüro Süd
Baldestr. 15
80469 München
Tel: 089-2014495
www.filmbuero-sued.de
Mail: eberlein@filmbuero-sued.de

Tagline

Achtjährige Langzeitdokumentation über Adrian, der Balletttänzer werden will, und seinen Vater, der als Baggerfahrer auf dem Bau arbeitet.

Synopsis

Adrian (18) lebt seinen Traum: Seit seiner frühesten Kindheit will er Ballettstar werden. Aber die Ausbildung an der elitären staatlichen Ballettschule in Berlin ist hart und Adrians Vater, der als Baggerfahrer auf dem Bau arbeitet, kann mit den Zielen seines einzigen Sohnes nichts anfangen. Acht Jahre lang, von der Kindheit bis zum Ende der Pubertät, hat Manuel Fenn Adrian auf seinem oft steinigen Weg begleitet.

Inhaltsangabe

Schon als kleiner Junge sieht Adrian sein Ziel klar vor Augen: Er will Ballettstar werden. Dabei hat in seiner Familie niemand auch nur das Geringste mit Tanz zu tun. Ganz im Gegenteil: Sein Vater ist Baggerfahrer aus Leidenschaft, liebt Motorräder und würde gerne mit seinem Sohn basteln und bauen.

Doch Adrian zieht sein Ding durch. Mit elf Jahren wird er an der Staatlichen Ballettschule Berlin aufgenommen. Von diesem Moment an begleitet der Filmemacher Manuel Fenn Adrian acht Jahre lang.

Die Ausbildung ist hart. Jedes Jahr müssen Kinder die Schule verlassen – weil sie nicht gut genug sind, oder weil ihr Körper den Anforderungen nicht mehr gewachsen ist. Adrian aber besteht alle wichtigen Prüfungen und absolviert seine Auftritte mit Bravour. Für ihn wird die Schule ein zweites Zuhause. Bereits in der fünften Klasse verbringt er dort bis zu zehn Stunden am Tag.

Über die Jahre wächst Adrian in eine Welt hinein, die mit der seiner Eltern nichts gemein hat. Andreas, Adrians Vater, gibt unumwunden zu, dass er mit Ballett wenig anfangen kann – aber er sieht, welche Bedeutung das Tanzen für seinen Sohn hat. Andreas Leben und das seiner Frau Susanne verändert sich durch die Ballett-Ausbildung Adrians komplett. Trotz der Bereitschaft, für Adrian da zu sein, spitzt sich das Verhältnis von Vater und Sohn in der Pubertät des Jungen zu, und Andreas beginnt, auf seine Art um die Zuneigung seines Sohnes zu kämpfen.

Zwei Jahre vor seinem Abschluss als staatlich geprüfter Bühnentänzer – Adrian ist jetzt 17 Jahre alt – muss er sich am Fuß operieren lassen. Durch die hohe körperliche Belastung hat sich ein Überbein gebildet, das entfernt werden muss. Ist es das Aus? Andreas arbeitet in dieser Zeit viel im Ausland auf Montage. Endlich wieder zu Hause, durchsteht er mit Adrian eine Zeit des Hoffens und Bangens. Ein Jahr nach der Operation hat Adrian immer noch Schmerzen im Fuß, im Training kann er nicht alle Übungen mitmachen. Doch ein Auftritt im Schloss Bellevue mit Anwesenheit der Frau des Bundespräsidenten lässt alle Beteiligten hoffen...

Die Staatliche Ballettschule Berlin

...ist eine einmalige Institution in Deutschland. Parallel zum allgemein bildenden Unterricht von der 5. Klasse Grundschule bis zum Abitur erhalten die Schüler eine Ausbildung zum professionellen Bühnentänzer. Schüler aus der ganzen Welt bewerben sich für einen der begehrten Ausbildungsplätze. Aus der Kadenschule der ehemaligen DDR sind berühmte Ballettstars wie Oliver Matz und Gregor Seyffert hervorgegangen, der heute auch künstlerischer Leiter der Schule ist.

Manuel Fenn (Buch, Regie und Kamera)

Manuel Fenn wurde 1969 in Feuchtwangen geboren und wuchs in München auf. 1990 machte er sein Abitur und wurde nach dem Zivildienst und Praktika in der Filmbranche 1993 auf der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg in der Abteilung Kamera aufgenommen. Bereits an der Filmhochschule entstanden eigene Regiearbeiten. Sein Abschlussfilm als Diplom-Kameramann „Burning Man 2020“ (Regie: Christoph Gamp) wurde auf zahlreichen Festivals gezeigt und für den Student Achievement Award der IDA nominiert.

Im Jahr 2000 gründete Manuel Fenn zusammen mit Stefan Eberlein die Produktionsfirma Filmbüro Süd, Fenn-Eberlein GBR mit Sitz in München. Seitdem realisierte er als Regiekameramann diverse Reportagen und Dokumentarfilme, u.a. für das ZDF (37 Grad), für den WDR (Menschen hautnah) und 3sat. Für den Film „Adrian tanzt“, eine KIKA Version des ersten Filmes über Adrian, erhielt er 2004 den „Emil – Preis für gutes Kinderfernsehen“ und eine Grimme Preis Nominierung. Der Film „Lisandro will arbeiten“ für 3sat aus der Reihe „Fremde Kinder“ lief auf dem Filmfestival in Nyon, erhielt den Publikumspreis der Danziger Filmwoche 2005 und wurde 2006 jeweils mit dem Journalistenpreis der Kindernothilfe und von World Vision ausgezeichnet. Als Co-Autor der Produktion „Mein Krieg im Frieden“ (Regie: Anne Thoma) gewann er 2006 den Dokuwettbewerb von Telepool/BR.

Manuel Fenn ist Mitglied in der AGDOK und lebt mit seiner Frau, der Cutterin Antonia Fenn und seinen zwei Kindern in Berlin.

Manuel Fenn über seinen Film

Als ich Adrian bei seiner Aufnahmeprüfung an der Staatlichen Ballettschule Berlin entdeckte, war er 11 Jahre alt. Mir war damals nicht klar, dass diese Begegnung für die folgenden acht Jahre mein berufliches Dasein prägen sollte. Adrians Talent und seine Entschlossenheit bei der Prüfung stachen zwar selbst mir als absolutem Ballett-Laien ins Auge, aber erst als mir dann auch noch sein Vater seine ganze bisherige Lebens- und Leidensgeschichte mit seinem Sohn erzählte, fiel der Groschen. Ein Junge, der Balletttänzer werden will, und ein Vater, der auf dem Bau arbeitet und große Probleme mit den Ambitionen seines einzigen Sohnes hatte - ich fühlte mich sofort an „Billy Elliott – I will dance“ erinnert.

Über Adrians Probejahr an der Staatlichen Ballettschule entstand zunächst der erste Film über ihn und das besondere Verhältnis zwischen ihm und seinem Vater. „Adrian will tanzen“ wurde 2003 in der Reihe 37 Grad (ZDF) ausgestrahlt. Der Erfolg dieses Filmes und der 15 minütigen KIKA Version mit dem Titel „Adrian tanzt“ war schließlich die Entscheidungsgrundlage für den Sender, zusammen mit arte eine Langzeitdokumentation in Auftrag zu geben. Sogar die damalige Bundesfamilienministerin Renate Schmidt gratulierte mir schriftlich zu dem Film und bat mich um Weiterleitung eines persönlichen Briefes an Adrian und seine Eltern.

Im Lauf der Jahre entwickelte sich eine große Vertrautheit zwischen mir und den Protagonisten. Zwar hatte Adrian gerade in seiner Pubertät eine Phase, in der er am liebsten gar nicht vor die Kamera wollte. Aber als seine Karriere aufgrund der Fußoperation auf dem Spiel stand, konnte ich mich doch voll und ganz auf ihn verlassen. Für Andreas, Adrians Vater, war ich in all den Jahren zu einem Gesprächspartner geworden, dem er von Mann zu Mann seine Sorgen um seinen Sohn erzählen konnte – auch vor laufender Kamera.

Aus Sicht eines Filmemachers ist es bei einer Langzeitdokumentation sicher von großem Vorteil, wenn genügend Zeit da ist, um ein Vertrauensverhältnis mit allen Beteiligten aufzubauen. Das Agieren vor der Kamera war für alle Protagonisten zur Selbstverständlichkeit geworden, die ich in dieser Form noch nicht erlebt habe.

Von Anfang an war ich von Adrians Zielstrebigkeit fasziniert. Er stellte schon als Kind eine entscheidende Weiche für sein Leben und akzeptierte sich selbst sehr früh als einen Jungen, der andere Interessen und Neigungen hat, als sonst Jungen in seinem Alter. Er wollte nach den Sternen greifen, nahm große Opfer in Kauf, absolvierte jahrelang ein hartes Training, verzichtete auf Freizeit und Freunde außerhalb der Ballettschule, nur um sein Ziel zu verfolgen. Und so zeigt „Adrians Traum“ den Werdegang eines heranwachsenden jungen Menschen, der genau weiß, was er will und sich nicht beirren lässt – nicht einmal von seinem Vater.

Der Film zeigt auch, wie schwierig es für Eltern sein kann, die richtige Balance zu finden zwischen Loslassen und Auffangen ihres Kindes. In einem oft mühsamen Prozess müssen sie lernen, Toleranz zu üben und Vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes zu entwickeln, auch wenn dessen Talente noch so anders sind als die eigenen.

Die Produktionsfirma

Filmbüro Süd, Fenn-Eberlein GBR

Das Filmbüro Süd wurde im Jahr 2000 von Stefan Eberlein und Manuel Fenn gegründet. Stefan Eberlein (1967) studierte von 1988 bis 1994 in München Kommunikationswissenschaft. Seit 1995 ist er dort als selbständiger Produzent und Regisseur tätig. Manuel Fenn (1969) schloss 2001 sein Studium als Kameramann an der Filmhochschule Potsdam Babelsberg ab. Seit 1998 arbeitet er als freier Kameramann und Regisseur in Berlin.

Das Filmbüro Süd verwirklicht Reportagen und Dokumentarfilme vorwiegend für die öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten.

Auswahl der Produktionen:

Dabei sein ist alles	ZDF	2000
Adrian will tanzen	ZDF/KIKA	2003
My World	Disney Channel	2005
Mein Krieg im Frieden	BR/ARTE	2006
Lebensretter	WRD	2007
Hippie, Lebenskünstler, Diplomat	SWR	2009
Ab nach Tadschikistan	WDR	2010
Adrians Traum	ZDF/ARTE	2010

Aktuelle Projekte

Die Anwälte	Dokumentarfilm (90min)
Der Traum des Chinesen	Dokumentarfilm (90min)

Preise und Auszeichnungen:

Adrian tanzt (KIKA Version)	Emil – Preis für gutes Kinderfernsehen 2004
Adrian tanzt (KIKA Version)	Nominierung Adolf Grimme Preis 2004
My World (Disney Channel)	Nominierung Prix Jeunesse 2006
Mein Krieg im Frieden	Gewinner Dokuwettbewerb 2006 Telepool/BR

Weitere Produktionen als Autoren:

Lisandro will arbeiten (M. Fenn)	3SAT	2005
Einsatz im Krisengebiet (S. Eberlein)	ZDF/ARTE	2005-2006

Mitwirkende

Stabliste:

Regie: Manuel Fenn

Kamera: Manuel Fenn

Zweite Kamera: Michael Weihrauch (2001-2002)

Ton: Christian Lutz/ Pascal Capitolin u.a.

Tonmischung: Christian Lutz

Schnitt: Antonia Fenn/ Marc Accensi

Musik: Moritz Denis/ Eike Hosenfeld/ Tim Stanzel

Produzent: Stefan Eberlein

Redaktion ZDF: Brigitte Klos

ZDF/ARTE: Martin Pieper

Darsteller:

Adrian Görne

Andreas Görne

Susanne Görne

Schüler und Tanzpädagogen der Staatlichen Ballettschule Berlin

Eine Filmbüro Süd Produktion

im Auftrag von ZDF und ZDF/ARTE © 2010